Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 17

Rubrik: Kreisschreiben Nr. 127 an die Sektionen des Schweizerischen

Gewerbevereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn schon ein gewissenhafter und geschickter Monteur auch bei Anwendung des Taschenmessers zum Blankmachen der Trahtenden das Einknicken und Ginschneiden des Drahtes bei großer Sorgfalt vermeiden kann, so bietet doch die Anwendung des Drahteniblößers den undestreitbaren Vortheil, daß er jede Möglichkeit der Beschädigung sicher ausschließt.

3. Die Universal-Zange macht den Gebrauch des Taschenmessers vollständig entbehrlich. Ist das Messer b nach längerem Gebrauche stumpf geworden, so kann dasselbe wieder nachgeschliffen werden, Auch die Scheere d kann, falls er-

forderlich, jederzeit nachgeschliffen werden.

4. Die Universal-Zange vereinigt die zur Verlegung von Leitungen erforderlichen Werkzeuge in praktischer Weise; dieselbe ermöglicht also eine wesentliche Verringerung der Anzahl der mitzuführenden Werkzeuge und erleichtert dabei dem Monteur die Aussühlung seiner Arbeiten ganz bedeutend, was besonders bei Arbeiten auf Leitern, Dächern und übershaupt schwer zugänglichen Arbeitsplägen von großem Vorstheil ist

5. Die Universal-Zange eignet sich baher zum Gebrauche a) auf Montagen von Licht- und Kraft-Anlagen, b) bei Telegraphen-, Telephon- und Hansschlen-Ginrichtungen, c) zu jeder Werkstatt-Arbeit. May's Universal-Zange sollte daher in keinem Werkzeug- und Montage-Kasten sehlen.

Kreisschreiben Nr. 127

an die

Sektionen des Schweizerischen Gewerbevereins.

Werthe Bereinsgenoffen!

MIS neue Sektionen find nach unbenütter Ginsprachefrist aufgenommen ber Zentralverband ber Meistervereine von Zürich und Umgebung, sowie ber Handwerker, und Gewerbeverein Bisch pfszell.

Bur Aufnahme haben fich ferner gemelbet:

Der Handwerkerverein Biel; Mitgliederzahl 86. Der Schweizerische Schwiedes und Wagners meisterverein; Mitgliederzahl zirka 200; Sit in Bern.

Der Schweizerische Bäder: und Konditorens verband, girta 1500 Mitglieder gahlend, mit Gig in Chaug-de-Fonds.

Wir eröffnen die ftatutarische Ginspradjefrift und heißen biefe neuen Glieber unferes Berbandes herzlich willtommen.

Wie schon an der Delegirtenversammlung in Schaffhausen mitgetheilt wurde, wird am 31. Juli in Freiburg die Kantonale Gewerbeaustellung eröffnet und bis zum 15. September dauern. Dieselbe verspricht ein anschauliches Bild zu bieten der gesammten industriellen und gewerblichen Thätigkeit des Kantons Freiburg, welcher in jüngster Zeit unter Führung unserer Sektion, des Gewerbevereins Freiburg, sehr erfrenliche Anstrengungen macht, um im internationalen Wettbewerd Schritt zu halten und durch Förderung der Verufsbildung die Leistungsfähigkeit seines Gewerbestandes zu erhöhen.

Unterstützen und ermuthigen wir dieses ehrenwerthe Streben unserer Genossen in Freiburg durch zahlreichen Besuch der Ausstellung. Jeder Gewerbetreibende wird hier Anregung und Belehrung schöpfen können für seine Berufsthätigkeit. Die Geschäftse und Handwerksgebräuche der deutschen und der romanischen Schweiz sind in mancher Beziehung versicheden; es dietet sich Gelegenheit zu lehrreichen Bergleichungen und Bepbachtungen.

Auch die interkantonale Gewerbeausstellung in Zofingen, welche am 24. Juli nächsthin eröffnet wird, darf zum Besuch empfohlen werden. Sie wird aus den Kantonen Aargan, Bern, Luzern und Solothurn beschickt. Solche lokale Ausstellungen bieten in mancher Richtung dem Handwerker mehr

als große nationale ober Weltausstellungen. Er findet in ihnen neue Absagebiete und Bezugsquellen.

Mögen unsere Sektionen bei ber Wahl von Vereinsausflügen das Angenehme mit dem Nüplichen verbinden.

Mit freundeibgenöffischem Gruß

Für ben leitenden Ausschuß,
Der Prasident:
Dr. J. Stößel.
Der Setretar:
Werner Krebs.

Ralfmörtel mit Cementzuschlägen.

Die im Bauwesen zur Verwendung gelangenden Binde mittel: Kalk, Traß, Cement und Mischungen derselben untereinander oder mit Sand besitzen bekanntlich sehr verschiedenen Werth, der sich namentlich nach der Widerstandsfähigkeit die ser Materialien gegenüber Zug und Druck richtet. Diese Kraft zu messen, bedient man sich schon lange für die Werthschäung der im Handel vorkommenden Cementsorten einer Untersuchungsmethode, welche durch die vor fünf Jahren von der Kommission zur Beaufsichtigung der technischen Versuchsanstalt in Preußen ausgestellten Normen eine einheitliche geworden ist. Die Prüfung erstreckt sich ganz allgemein auf reinen Cement und Cementsandmischungen (im Verhältnis von 1 zu 3) nach eintägiger Erhärtungsdauer an der Luft und 7 bezw. 27 weiteren Tagen unter Wasser. Als Sand dient solcher von einer bestimmten Korngröße (Normalsand)

Die hier angebeuteten Cementuntersuchungen, welche bezüglich der Zugfestigkeitsproben auch am Gewerbemuseum Karlsruhe zur Ansführung gebracht werden, hat die königlitechnische Versuchsanstalt zu Berlin neuerdings ausgedehnt auf andere Bindemittel des Baugewerbes, von welchen uns namentlich die Kalkmörtel, sowie Kalkmörtel mit Cementzuschlägen interessiren. Es kamen bei diesen Versuchen zur Verwendung Mischungen von:

a) 1 Raumth. Kalkpulver mit 2 Raumth. Normalfand

b) 1 " " 2 " " 1. 0,15 Kaumth. Cement c) 1 " " 2 " Normalfand u. 0,18 Kaumth. Cement d) 1 " " 2 " Normalfand u. 0,20 Kaumth. Cement u. 0,20 Kaumth. Cement u. 0,20 Kaumth. Cement

Die verschiedenen Mörtel wurden für einen solchen Feuchtigkeitsgehalt angemacht, daß fie sich in der Hand ballen ließen; selbstverständlich ließ man die Probekörper nicht unter Waser, sondern an der Luft erhärten (Luftmörtel).

Ginige der wichtigsten Ergebnisse, die sich unmittelbar gegenüberstellen lassen, sollen in Folgendem angegeben werden. Die Zahlen beziehen sich sämmtliche auf das Mittel aus 10 Versuchen und bezeichnen die Zug= resp. Druckselige keit in Kilogrammen für 1 Quadratcentimeter der beauspruchten Fläche der Probekörper.

Augfestigfeit nach Drudfestigfeit nach 7 Tagen 28 Tagen 7 Tagen 28 Tagen 1,9 4,2 5,3 7,6 a. (1 Ralf, 2 Sand) b.(1 , 2 0,15 Cem.) 3,5 27,06,3 14,7 " ") 4,2 37,6 0,187,1 24,6 c. (1 " 2 7,7 0,20 25 2) 4,7

Ss folgt aus diesen Ergebnissen ber Schluß, daß die Festigkeit eines Mörtels durch Cementzuschlag in schon ganz geringen Beträgen erheblich zunimmt; sie wird beispielsweiße die dreisache bei einem Zusat von blos $4^{1/2}$ % Cement vom Gewicht des Mörtels. Mit zunehmendem Cementzehalt wächst zunächst die Festigkeit des Mörtels, nach Ueberschreitung eines bestimmten Maßes sedoch nicht mehr in einem solchen Berhältniß, daß noch weiterer Zusat des theueren Cements als lohnend erscheinen könnte; bei den zu obigen Bersuchen zu Verwendung gebrachten Materialien war dieser Punkt erreicht bei einem Verhältniß von 1 Raumtheil Cement zu 16 bis